

Workshop für Masterstudierende und Doktorand*innen

De-Centering Sozialwissenschaften: Queer_feministische und postkoloniale Perspektiven auf Macht, Herrschaft und Ungleichheit

Samstag, 03. Oktober 2020, 9:30 bis 17:00, Universität Innsbruck

Teilnehmer*innen: 25-30 Personen

Organisiert von:

Dr. Gundula Ludwig (Universität Bremen)

Dr. Christine M. Klapeer (Universität Innsbruck/ Universität Göttingen)

Was bedeutet es, aus einer postkolonialen oder/und queer_feministischen Perspektive zu forschen? Welche ethischen, methodologischen und epistemologischen Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang? Welche Autor*innen oder theoretischen Konzepte sind für eine sozialwissenschaftliche Anwendung queerer, postkolonialer und feministischer Ansätze zentral und welche (neuen) analytischen Perspektiven auf Macht, Herrschaft und Ungleichheit werden hier evoziert? Wo ergeben sich Reibungspunkte und Spannungsverhältnisse mit "etablierte(re)n" sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen und Konzepten? Wie gehe ich in meiner wissenschaftlichen (Forschungs-)Praxis damit um?

In dem Workshop werden wir uns diesen Fragen mit unterschiedlichen Methoden annähern und insbesondere auf der Basis der jeweiligen (Forschungs-)Interessen der Teilnehmer*innen queer_feministische und postkoloniale Perspektiven und Herangehensweisen im Bereich der Sozialwissenschaften diskutieren. Neben kurzen Inputs der Workshoporganisator*innen gibt es im Rahmen des Workshops die Möglichkeit, Teile aus aktuellen Forschungsarbeiten vorzustellen und diesbezügliche Schwierigkeiten oder Fragen zu diskutieren (Masterarbeiten, Dissertationen).

INFORMATION: Dieser Workshop wird als Veranstaltung vor Ort geplant. Sollte dies im Oktober aufgrund aktueller Bestimmungen nicht möglich sein, wird der Workshop am selben Tag digital stattfinden.

Zu den Organisator*innen:

Dr. Gundula Ludwig ist Politikwissenschaftlerin und derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Interkulturelle und Internationale Studien der Universität Bremen im Arbeitsbereich Politische Theorie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Macht-, Subjekt-, Demokratie- und Staatstheorien aus queer-feministischer Perspektive sowie Körper- und Biopolitiken.

Dr. Christine M. Klapeer ist Politikwissenschaftler*in und derzeit Gastprofessorin am Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung der Universität Innsbruck. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich queere und postkoloniale politische Theorien, transnationale Geschlechter- und LGBTIQ*-Politiken sowie intersektionale Perspektiven auf die Verstrickungen von Hetero-/Homonormativitäten.

veranstaltet von:

Doktoratskolleg Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation:

Räume - Relationen – Repräsentationen

<https://www.uibk.ac.at/dk-gender/>